

Andreas Franke

Als ein stark prägendes Erlebnis beschreibt er heute, sechs Jahre später, seine Reise zum Baikalsee mit der transsibirischen Eisenbahn, in der er bereits im Vorfeld auf namhafte Läufer aus der ganzen Welt traf. Es galt, mit ihnen gemeinsam den tiefsten und ältesten Südwassersee der Erde, gelegen in den südsibirischen Gebirgen, von Tankhoy bis Listvjanka in der Nähe von Irkutsk zu überqueren - eine Strecke von 42,195 km - bei klirrender Kälte und in atemberaubender Landschaft. Es war der zweite Marathonlauf von Andreas Franke. Seinen ersten lief er in heimischen Gefilden, um den Rursee herum. „Aus eigener Kraft sich einer solchen Distanz annähern und eine solche Strecke bewältigen zu können, war für mich ein ganz besonderes Geschenk“, erinnert sich Andreas Franke, der nicht nur infolgedessen zu einer ganz neuen Persönlichkeit fand, die ihn sowohl innerlich als auch äußerlich veränderte.

Etliche Kurzdistancen, Halbmarathons und Marathons schlossen sich seither an. Nun handelt es sich bei Andreas Franke aber nicht etwa um einen Leistungssportler, sondern um einen vielschichtigen und zielstrebigem Menschen, der wie auf sportlichem Gebiet, auch auf beruflichem Sektor die Herausforderung in der Architektur und Innenarchitektur sucht und diese vom Entwurf bis hin zum fertigen Objekt mit der nötigen Konsequenz verfolgt. Die künstlerische und kreative Ader entdeckte Andreas Franke schon früh bei sich. Er zeichnete, malte Aquarelle und musizierte, sowohl in seiner Freizeit als auch in der Schule.

Dabei ist der genetische Aspekt nicht unerheblich. Sein Vater, zu Lebzeiten Inhaber eines Metallverarbeitungsbetriebes und gelernter technischer Zeichner, sowie sein Großvater mütterlicherseits, ausgebildeter Schneider, leidenschaftlicher Geigenspieler und Maler, vererbten ihr Talent und schufen damit für Andreas Franke die nötigen Grundlagen für seine spätere persönliche Laufbahn. Andreas Franke war fasziniert von den künstlerischen und kreativen Fähigkeiten seiner nächsten Verwandten und erhielt bereits mit neun Jahren ersten Gitarrenunterricht, später wurde er in den Musikrichtungen Klassik, Pop, Rock und Jazz gleichermaßen unterrichtet und ausgebildet.

Zeitgleich spielte der gebürtige Dürener, Jahrgang 1966, als Jugendlicher mit Vorliebe Tennis. Nach seinem Abitur am Burgau-Gymnasium im Jahr 1986 leistete Andreas Franke zunächst seinen Zivildienst beim BFW Düren - Berufsförderungswerk Düren-



Fotos: privat

Zentrum für berufliche Bildung blinder und sehbehinderter Menschen - ab, eine Arbeit, die ihm großen Spaß bereitet hat und ihn zudem, was den sozialen Umgang anbelangte, nachhaltig prägen konnte. Den Plan, danach Musik und Konzertgitarre studieren zu wollen, revidierte Andreas Franke jedoch, trotz seiner Leidenschaft zur Musik. Dennoch traf er mit seiner damaligen Band in dieser Zeit auf eine Berliner Produzentin, die eine LP aufnehmen und vertreiben ließ.

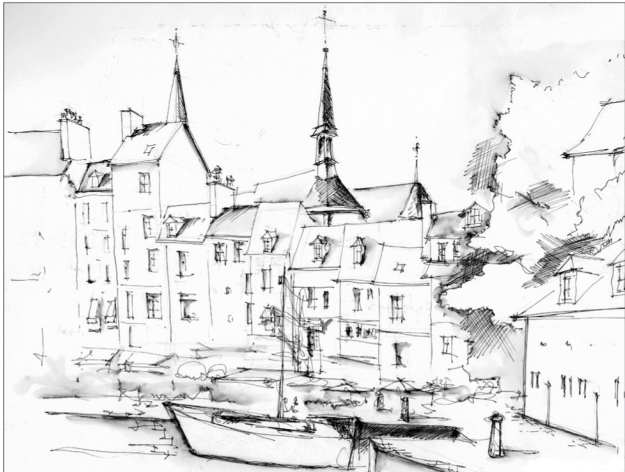
Im Anschluss daran tourte die Band durch Deutschland und die Schweiz, wo sie u.a. Konzerte in renommierten Clubs gab. Der Musik blieb er, wenn auch nicht immer in gleicher Intensität, treu, trat im Haus der Stadt, bei den Dürener Jazz-Tagen, dem Luxemburger Jazz-Festival und anderen kleineren und größeren Konzerten im In- und angrenzenden Ausland auf. Irgendwann war es ihm ein Bedürfnis, sich von großen Bands in die Zweisamkeit eines Gitarrenduos zu begeben.

„Ich wollte das Ursprüngliche, das Pure der Musik mit möglichst wenig Technik erfahren, denn das gibt mir persönlich am meisten“, erklärt Andreas Franke seine musikalische Vorliebe.

Als Ergebnis entstand 1996 eine CD, welche eigene Kompositionen der befreundeten Duo-Partner beinhaltete. Der persönliche Anspruch, Wesentliches zu erfassen, sollte zunächst mit dem Beginn des Architektur-Studiums in Trier seinen Anfang nehmen und sich fortan wie eine Leitlinie durch sein weiteres berufliches und privates Leben ziehen. Wechselnd zum Studium der Innenarchitektur in Trier, welches er aus privaten Gründen in Düsseldorf fortsetzte, absolvierte er sein hervorragendes Diplom 1993, welches mit Auszeichnung gewürdigt wurde. Besonders begabt im Bereich des Entwurfes, zog Andreas Franke viele Lehren aus den Vorlesungen der Professoren Karl Karsten Krebs und Claus Peter Rast. Das ausgezeichnete Diplom eröffnete ihm anschließend den Weg von der Theorie in die Praxis sowie in kleine, große und namhafte Architektur-, Innenarchitektur- und Designbüros. Im Zuge dessen wurde er nicht nur mit der Planung betraut, sondern auch mit den Bereichen der Bauleitung und Ausschreibung, was ihm ein großes Spektrum an Erfahrungen bescheren konnte. In insgesamt zehn Jahren, davon fünf Jahren projektleitender Tätigkeit und Berufspraxis, konnte Andreas Franke sein Wissen so weit erweitern, dass es ihn dazu veranlasste, den früh gefassten Plan, sich selbstständig machen zu wollen mit einem eigenen Architektur- und Innenarchitekturbüro, in die Tat umzusetzen.

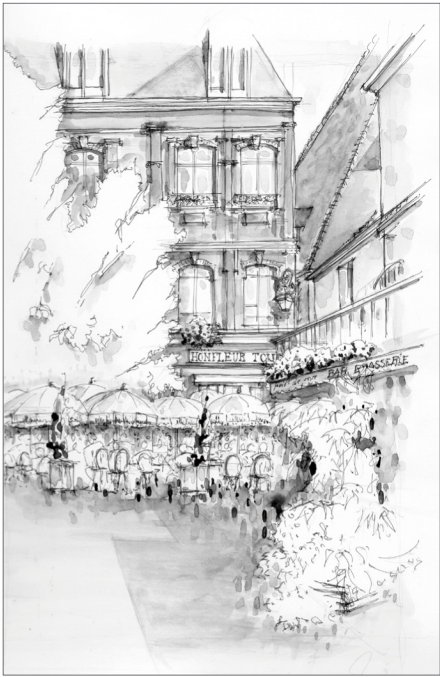
Zunächst in Hürtgenwald und seit Frühjahr 2011 in Düren, wo er seither seine Erfahrungswerte stets, auch im Hinblick auf den Wandel der Zeit, zu erweitern sucht. Im Zuge seines Identitätswandels entdeckte Andreas Franke, seine sportliche Seite, die er in seiner Jugend mit Tennisspielen auslebte, völlig neu, begann 2005 mit dem Laufen und erfuhr ein ganzheitliches Aufleben. „Das Laufen hilft mir seither, den Kopf frei zu kriegen und die Sinne zu schärfen. Ich habe dabei eine weitere Quelle gefunden, aus der immer etwas nachfließen kann“, beschreibt der tief sinnige Innenarchitekt, der später auch noch die Vorzüge des Yoga für sich entdeckte.

„Laufen und Yoga sind für mich die wichtigsten Gegenpole zu meinem kreativen Schaffen geworden, was zudem gestärkt wird durch meine Wurzeln innerhalb der Familie“, äußert Andreas Franke überzeugt. Der Aufenthalt im Yoga-Studio seiner Wahl hat für ihn einen ganz besonderen Stellenwert, da er die Gestalt, die Atmosphäre - die Innenarchitektur - im Auftrag geplant und somit darauf maßgeblich Einfluss genommen hat. „Es gibt schließlich wenige Objekte, die ich realisiert habe, in denen ich mich später auch aufhalte“, freut sich Andreas Franke, der an diesem Ort der Ruhe zwar nur jeweils kurze, dafür aber eine für ihn sehr wesentliche Zeiten verbringt.



Dabei ist sein Perfektionsdrang beim Verwirklichen seiner Objekte gepaart mit dem Bestreben sowie der Akzeptanz, Dinge so belassen zu können, wie sie seit Jahrzehnten oder Jahrhunderten Bestand haben. Andreas Franke beschäftigt sich deshalb mit Vorliebe mit dem Bau im Bestand und der Denkmalpflege, da er sich hier mit der Frage auseinandersetzen muss, ob bauliche Situationen und Details eher zu belassen, zu rekonstruieren oder mit zeitgenössischen Elementen zu kombinieren sind. Patina, Abnutzungs- und Gebrauchsspuren - man könnte auch vom Vorboten der Vergänglichkeit sprechen - zu bewahren und gleichsam mit Neuem zu vereinen oder zu kontrastieren, macht am Ende den Charme eines Objektes aus. Unterstützt von und beauftragt durch Eheleute Elke und Horst Weyer zur Planung und Realisierung der Umnutzung einer denkmalgeschützten Scheune von 1778 zu Büroflächen in der Schillingsstraße in Düren-Gürzenich, stellte Andreas Franke sein erstes großes Projekt im denkmalgeschützten Bereich fertig. Dies bereitete ihm den Weg für viele weitere berufliche Herausforderungen.

Neben zahlreichen Objekten im privaten, öffentlichen und gewerblichen Bereich - Neubauten, Sanierungen, Erweiterungen, Aufstockungen, energetische Sanierungen, Modernisierungen bis hin zu Praxenum- und ausbauen oder Möbelentwürfen - stellt derzeit die Innenarchitektur der denkmalgeschützten Bibliothek im Oberlandesgericht in Köln einen aktuellen Auftrag des begeisterungsfähigen Innenarchitekten und Visionärs dar, der stets darauf bedacht ist, am Ende zu einem stimmigen Gesamtergebnis zu gelangen.



So wie er beim Laufen und Yoga ganzheitliche Entspannung für Geist, Körper und Seele erfährt, ist es für ihn von besonderer Bedeutung, auch innerhalb seines architektonischen Wirkens ganzheitlich zu konzipieren. Dabei kommt seine ganze bisherige Erfahrung und Haltung sowohl im beruflichen als auch persönlichen Bereich zum Tragen, was ihm eine klare Sichtweite auf die Bedürfnisse der Menschen ermöglicht. „Die Menschen stehen für mich im Vordergrund. Mein Ziel ist es, gemeinsam zu einem zufriedenstellenden, individuellen Ergebnis zu gelangen, das ich am Ende mit gutem Gewissen loslassen kann“, so Andreas Franke. Aus dieser Freude des Schaffens und mit Stolz bezüglich bleibender Räume erfüllt, schöpft er neue Energie. „Nicht temporäre Bauten, sondern Objekte, die bleibende Werte und einen bestimmten Zeitgeist dokumentieren sind mir wichtig, ob sie zeitlos sind, wird sich schließlich herausstellen“, bedenkt er.



Von großer Bedeutung ist bei allen Projekten der Einklang von Architektur, Innenarchitektur und Außenraum, dem Ort, in dem das Objekt eingebettet ist, wenngleich letzteres in der Detailplanung den Landschaftsarchitekten vorbehalten ist. Budget, Nachhaltigkeit, verantwortlicher Umgang mit Ressourcen, Energieeffizienz, Material- sowie Systemtechnik sind u.a. weitere wichtige Faktoren, die innerhalb eines Projektes zu bedenken sind. „Es ist schon eine Kunst, all diese Dinge immer wieder aufs Neue projektbezogen zu berücksichtigen“, weiß Andreas Franke zu berichten, der als aktives Mitglied im Landesverband NRW des BDIA | Bund Deutscher Innenarchitekten aktiv vertreten ist. Des Weiteren nimmt er regelmäßig an Wettbewerben teil, ist gelegentlich selber Jurymitglied und hält Fachvorträge. Manche seiner Projekte wurden bereits in Fachbüchern und Fachzeitschriften veröffentlicht. Es macht ihm Spaß, seine Objekte zu präsentieren - beschreibend als ebenso fotografisch - und auch hierbei ist es ihm eine Freude, mit bestimmten Bildausschnitten, Wesentliches darzustellen. „Bei allem, was ich tue, ist für mich der Versuch das Wesentliche zu erspüren und zu verfolgen, ein großes Glück“, resümiert Andreas Franke

FRANKE A | IA • Architektur | Innenarchitektur
Dipl.-Ing. Andreas Franke • Monschauer Landstr. 2 • 52355 Düren
Telefon: 02421-223030 - 0 • www.frankearchitektur.de